

Der Winter in U.S.A.

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER WINTER IN U. S. A.



Tauwetter und heftige Regengüsse haben besonders im Süden der Vereinigten Staaten große Ueberschwemmungen verursacht. Das Flugbild zeigt einen Teil des Städtchens Falcon am Mississippi, das vollständig unter Wasser steht. Mehr als 18 000 Menschen mußten die Häuser verlassen.



Die Städte der Oststaaten von Washington über New York, Boston und bis Chicago haben gewaltige Schneestürme erfahren. Ueber hundert Menschen sind umgekommen. In den Straßen wurden die Autos zu Dutzenden eingeschneit und blockiert.

Im Kreis:

In einer arg durch die Wassernot bedrängten Stadt am Mississippi genügten die Feuerwehr, die Polizei und die aufgebotenen Truppen zum Kampf gegen die Wassermassen nicht mehr. Selbst Sträflinge aus den Gefängnissen wurden zur Hilfeleistung herangezogen. Wir sehen sie hier in ihren gestreiften Anzügen beim Anlegen von Schutzdämmen.



Die heitere Seite: Als Strafe für eine verlorene Schneeballschlacht werden Verlierer von den Siegern an langen Seilen durch einen Schneeburg hindurchgezogen.